

stadtleben

DAS MIETERMAGAZIN

STADT

Was für ein Jahr!

Das war los im Jahr 2018

Seite 08

Von einer Sportlerin, die Rekorde bricht

ab Seite 26

LEBEN

MEISTERHAFT

KIEZREPORTER



... unterwegs für Sie!

DER STADTLIBEN-GUIDE

Wie die Redaktion Ihr
Mietermagazin produziert?
Ein Blick hinter die Kulissen



KLEINE PAUSE

stadtleben-Journalist Dominik Schottner (oben) musste in dieser Ausgabe als Kiezreporter passen. Er ist während der Produktionszeit Vater geworden.

Ausgezeichnet

Alle drei Jahre ehrt der GdW, Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen, Deutschlands beste Mieterzeitung in den Kategorien kleine, mittlere und große Wohnungsunternehmen. Auch in diesem Jahr unter den zehn Finalisten: stadtleben. Grund genug für uns mal „Danke“ zu sagen: Danke an die Mitarbeiter von degewo, die von ihrer Arbeit erzählen, und natürlich danke an alle Mieter, die lesen, Ideen beisteuern und zu Geschichten einladen.

Sie haben auch Ideen für die nächste stadtleben-Ausgabe?
Oder Verbesserungsvorschläge?

SCHREIBEN SIE AN
stadtleben@degewo.de



ZWEI IN BLAU

Für den eigentlichen Kiezreporter eingesprungen ist der Berliner Autor Philipp Brandstädter (hinten). Er schnappte sich mit degewo-Hausmeister Michael Böttcher (vorne) eine Greifzange und befreite Innenhöfe von Müll. Sein Fazit nach einem Tag als Probe-Hausmeister: „Ein abwechslungsreicher Job – und ein verdammt anstrengender.“

[Bei degewo](#)

Mehr vom Mieterrat

Auch in dieser Ausgabe hat die stadtleben-Redaktion zwei Mitglieder des Mieterrats zum Interview gebeten. Es soll zur Tradition werden. Schließlich wurden die Räte von den Mietern gewählt, da müssen sie auch wissen, was die so treiben. In der großen Politik ist das ja auch nicht anders.

IN DER NÄCHSTEN AUSGABE:

Termine für den Frühling und Ideen für die Osterferien



LIEBE MIETERINNEN, LIEBE MIETER,

in diesem Jahr haben wir unsere besten Hausmeister und Handwerker in kleinerer Runde geehrt – und dachten danach: Eigentlich schade, dass es auf diese Weise so vielen Mietern verborgen bleibt, schließlich arbeiten die Kollegen vor allem für Sie! Die stadtleben-Redaktion hat diesen Gedanken aufgegriffen und einem Hausmeister bei der Arbeit über die Schulter geschaut, zu lesen ab Seite 16. Und es gibt noch ein Thema, von dem mehr Menschen erfahren müssen: vom gemeinsamen Wohnungstauschportal aller sechs städtischen Wohnungsbauunternehmen. Wenn Sie auf der Suche nach einer neuen – und günstigen – Wohnung sind, sollten Sie unbedingt Seite 14 aufschlagen. Vorab wünschen meine Vorstandskollegin Sandra Wehrmann und ich Ihnen und Ihrer Familie eine friedliche Vorweihnachtszeit! Herzlichst,

CHRISTOPH BECK
degewo-Vorstandsmitglied

TITELGESCHICHTE • Seite 16



HINTER DEN KULISSEN • Seite 8



04

BESSERWISSEN

Zahlen, Bilder und Fragen aus der Stadt

05

TERMINE

Was Sie in Berlin auf keinen Fall verpassen sollten

LEBEN

16

TITELGESCHICHTE

Fliesenlegen, tischlern, Häuser in Schuss halten – stadtleben erklärt, was Handwerk bei degewo bedeutet

STADT

08

HINTER DEN KULISSEN

stadtleben blickt zurück auf das Jahr 2018 bei degewo

24

DAHEEME & CHILLEN

Das Beste an Weihnachten? Genau, Kekse backen! Eine Anleitung

12

GESPRÄCHSBEDARF

Zwei Mieterräte berichten von ihrer Arbeit

26

STADTMENSCHEN

Sie steht Pate für den degewo-Schülertriathlon: die erfolgreiche Leichtathletin Lisa Marie Kwayie im Porträt

14

AUF EINEN BLICK

So funktioniert das neue Wohnungstauschportal

28

AUF EINEN BLICK

Auch im Winter muss Frischluft ins Haus. Wie es am besten gelingt, verrät eine Infografik

DAHEEME & CHILLEN • Seite 24



30-31

KOLUMNE
RÄTSEL
IMPRESSUM
COUPONS

BERLINER NOTIZEN



Der Blog „Notes of Berlin“ ist eine Hommage für alle Notizen, die Berlin täglich im Stadtbild hinterlässt, *stadtleben* zeigt die besten. Auch eine Notiz entdeckt? Senden Sie sie an notes@notesofberlin.com

So lebt Berlin

ÄLTER ALS 18 JAHRE SIND IN DER
HAUPTSTADT UMGEFÄHR

1,5 Mio. | **1,4 Mio.**
Frauen | Männer

Wie ihr Familienstand aussieht? Verheiratet sind:

610.943 | **609.611**
Frauen | Männer

Ledig sind:

578.626 | **676.698**
Frauen | Männer

Schon mindestens einmal verheiratet und jetzt
geschieden sind an der Spree:

192.363 | **131.256**
Frauen | Männer

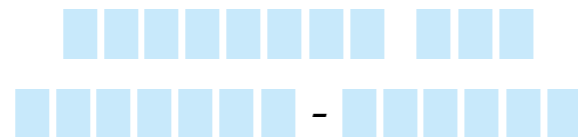
Verwitwet sind:

158.507 | **39.377**
Frauen | Männer

Straßennamen
raten

stadtleben verrät die Geschichten
hinter den Wegweisern

Wer war



?

Die gesuchte Frau hatte insgesamt fünf Vornamen. Auch ihr Nachname ist recht lang, er besteht aus drei Worten. Ja, Prinzessinnen haben es nicht leicht, wenn sie ihre Namen aufsagen müssen. Diese wird sich aber kaum daran gestört haben, denn sie lebte für eine adlige Dame des 19. Jahrhunderts recht unkonventionell: Sie gebar fünf Kinder, ließ sich dann von ihrem Mann, Prinz Albrecht von Preußen, scheiden und hatte mit ihrem neuen Lebenspartner ein uneheliches Kind. Sie reiste durch den Orient, war eine kluge Unternehmerin, mehrte ihr Vermögen und unterstützte damit Kunstprojekte, soziale und kirchliche Einrichtungen. In Kreuzberg sind ein Platz und eine Straße nach ihrem fünften Vornamen benannt.

Lösung: *Marianne von Oranien-Nassau, mit vollem Namen Wilhelmina Frederika Louise Charlotte Marianne von Oranien-Nassau*



In Spandau über einen Mittelaltermarkt bummeln? Auf dem Gutshof Britz in eine nordische Märchenwelt eintauchen? Oder lieber in Kreuzberg im „Kühlhaus Berlin“ Streetfood schlemmen und DJ-Sets lauschen? Wer in Berlin nach einem Weihnachtsmarkt sucht, hat die Qual der Wahl. Orientierungshilfe bietet www.weihnachteninberlin.de

GROPIUSSTADT – 6. DEZEMBER

MÄRCHENTRUCK Der Märchentrick rollt am Nikolaustag auf dem Rotraut-Richter-Platz vor. Im Programm zwei je 45-minütige Mitmachstücke für Kinder ab zwei Jahren.

14.30 und 16 Uhr, Rotraut-Richter-Platz, 12353 Berlin

MARIENGRÜN – 24. DEZEMBER

HEILIGABEND Alleinstehende und Paare allen Alters treffen sich im Alten Waschhaus zum Essen, Tanzen, Musizieren und gemütlichen Beisammensein. 16 Uhr, Altes Waschhaus, Waldsassener Str. 40a, 12279 Berlin, Anmeldung bis 21. Dezember unter Tel. 030-7116549

MARZAHN – 9. JANUAR

LERNSTUDIO Schüler der ersten bis sechsten Klasse erhalten hier kostenlos Hausaufgaben- und Lern-Hilfe. degewo finanziert das Lernstudio und stellt Räume zur Verfügung. Mittwochs 13.30-16 Uhr, Nachbarschaftstreff Sonnenblume, Wittenberger Str. 23, 12689 Berlin

BERLIN – AB SOFORT

BEWERBUNGSBEGINN Aufgepasst! Wer 2019 bei degewo eine Ausbildung oder ein Duales Studium beginnen möchte, kann ab sofort seine Bewerbung einreichen. Mehr Infos: ausbildung.degewo.de

KÖPENICK – AB SOFORT

PARTYRAUM Mieter des Kundenzentrums Köpenick können private Feiern im Gesellschaftsraum „JoLinde“ veranstalten. Der Raum ist 126 Quadratmeter groß, bietet Platz für 35 Personen, eine voll ausgestattete Küche sowie Damen-, Herren- und Behinderten-WC. Er ist barrierefrei und voll möbliert, etwa mit ausziehbaren Tischen, Stühlen und Kinderhochstühlen. Montags bis donnerstags kostet die Miete 200 Euro pro Tag, freitags bis sonntags sowie feiertags 250 Euro. Der Raum muss gereinigt zurückübergeben werden. Anfragen: Heike Kruschke, Tel. 030-26485-2488, koepenick@degewo.de

Was ist denn hier los?

Eine ganze Menge! *stadtleben* verrät, welche Themen die degewo-Mitarbeiter an der Potsdamer Straße und in den Kundenzentren beschäftigen

Berlin

Smarte Sieger

INNOVATIONSPREIS:

„Airteam Roof-Inspector“ (a) ist der Gewinner des degewo-Innovationspreises „Smart Up the City 2018“. Es wird mit dem Wohnungsbauunternehmen seine Geschäftsidee – digitale Dach- und Fassadenvermessung per Drohnen- und Satellitentechnologie – als Pilotprojekt umsetzen. Die weiteren Ideen, die es ins Finale geschafft hatten: „DiConneX“ (b) programmiert Digitale Zwillinge, die Wohnraumbewirtschaftung vereinfachen. „BigBoxBerlin 15qm“ (d) verwandelt Seecontainer in Wohnmodule. „ENER-IQ“ (c) verbessert mit Echtzeitdaten den Heizungsbetrieb. Und „Storebox“ (e) bietet Lagerraum zu erschwinglichen Preisen. Gekürt wurden die Gewinner von einer Jury, an der auch Mieter beteiligt waren. www.smartupthecity.berlin



Charlottenburg

Projekt Spreegärten

BAUARBEITEN: In der Pascalstraße 7 legte degewo im Herbst den Grundstein für 93 neue Mietwohnungen. Das Architekturbüro Stephan Höhne hat Ein- bis Vierzimmerwohnungen geplant, 30 bis 82 Quadratmeter groß. Auch eine Kita für 25 Kinder ist vorgesehen. Alle Wohnungen sind gefördert und ab 2020 mit einem Wohnberechtigungsschein zu mieten.

Marzahn

Gerettet und saniert

KUNSTWERK: Blickfang jenseits der Marzahner Promenade – seit 1987 zieren mehrere Betonsokkel mit bunten Halbkugeln, Halbkegeln und einer Halbgitarre den Platz vor der Franz-Frenzer-Str. 37 in Marzahn. Sie sind Teil der Gruppenplastik „Spielfiguren mit Sitzlandschaft“ des Künstlers Hans Ticha. Ein Jahr lang wurde das Werk mit Mitteln des Bund-Länder-Programms „Aktive Zentren“ und von degewo umfassend saniert, im Herbst wurde das mit einer Einweihung gefeiert.

Berlin

Blockchain

FORSCHUNGSPROJEKT:

„B_B_Blockchain“ – diesen Namen trägt eine Kooperation der TU Berlin, des „Einstein Center Digital Future“ und der sechs landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften. Das zweijährige Projekt soll ergründen, ob Unternehmen wie degewo die Blockchain-Technologie auch bei digitalen Partizipationsprozessen nutzen können.

Newsticker



BAUSTART

degewo hat auf dem südlichen Grundstücksteil der Wiesenburg mit dem Neubau begonnen. Bis Ende 2020 entstehen dort in fünf Häusern 102 Ein- bis Vierzimmerwohnungen, Ateliers und Gewerbeeinheiten. Der Schwerpunkt liegt auf kostengünstigem Wohnraum für Familien, aber auch für Senioren, Singles und Paare.

VERMIETUNGSSTART

In den ersten fertiggestellten Bauabschnitt der Süderweiterung der Joachim-Ringelnatz-Siedlung in Biesdorf können Mieter einziehen. Die geförderten Wohnungen (WBS erforderlich) kosten 6,50 Euro, die frei finanzierten Wohnungen unter 10 Euro pro Quadratmeter nettokalt. *Anfragen: Tel. 030-26485-2585*

SPORTFÖRDERUNG

Der 1. FC Union Berlin und degewo erweitern ihr gemeinsames Projekt „degewo am Ball“. Sie entsenden Union-Jugendtrainer in degewo-Wohnquartiere, um den Sportunterricht an den dortigen Schulen zu unterstützen. Ab sofort auch nach Marzahn an die Paavo-Nurmi- und an die Marcana-Grundschule.

RAUCHMELDERWARTUNG

Nicht vergessen: Mieter, in deren Wohnungen bereits Rauchmelder installiert wurden, sind für die Wartung selbst verantwortlich. Mindestens einmal jährlich muss überprüft werden, ob die Rauchmelder funktionsfähig sind und ob das Gerät einwandfrei funktioniert. Nähere Informationen finden sich in den Gebrauchsanleitungen. Außerdem steht es jedem Mieter frei, per Bestellformular einen von zwei externen Dienstleistern mit der Wartung zu beauftragen. Die Kosten trägt der Mieter. Weitere Informationen auf www.degewo.de

Was für ein Jahr!

TEXT Margitta Schulze Lohoff

Neubauprojekte, Konzerte, Feste und Sportevents: Silvester naht, und es ist Zeit kurz zurückzublicken auf ein Jahr, in dem viel bewegt wurde – auch von degewo und seinen Mietern

LAUTER KNALLER

24. AUGUST

Rauch steigt auf über dem See im Britzer Garten. Raketen schießen in den Himmel und explodieren rot, golden, blau, grün. Bis zum Abschlussfeuerwerk hat sich das Mieterfest 2018 strikt an sein diesjähriges Motto gehalten: „Lichtzauber“. Zuvor hatten Mieter aus allen degewo-Quartieren Berlins das Schattentheater der Mobilés bestaunt, den Illusionisten Peter Valance bewundert oder einfach beim Picknick zusammengesessen. Ob das Fest ein Erfolg war? Die Antwort liefert die Zahl der Gäste: 19.600.



FIT FOR FUN UND ALTER

12. APRIL

Schulter-, Rücken- und Beinmuskulatur im Myliusgarten 30 stärken: degewo schenkt den Anwohnern in Friedrichshagen im Frühling senioren-gerechte Sportgeräte.

KIEZ MAL KLASSISCH

16. JUNI

Der Sommer 2018 ist warm, sonnig und perfekt für Freiluftkonzerte. degewo nutzt die Gelegenheit und bittet zum ersten Mal die Akademisten des Konzerthauses zum Kiezkonzert auf die Bühne. Selbst die Bronzefiguren des „Brunnen der Generationen“ am Helene-Weigel-Platz in Marzahn scheinen zu lauschen ...



BUNTES SYMBOL DES WACHSTUMS

18. APRIL

Feierstunde in Britz: Auf das Dach des Neubaus in der Bendastraße 11c hebt ein Baukran im April den Richtkranz. Weit erkennbares Symbol für: Der Rohbau steht, es kann weitergehen.

13

Neubauprojekte startet degewo in diesem Jahr, um in Berlin mehr bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.



NUR DER WILLE ZÄHLT

23. JUNI

Tief Luft holen und den nächsten Zug machen. In Neukölln messen sich im Sommer mehr als 1.000 Schüler der dritten bis 13. Klasse beim degewo-Schülertriathlon. Schwimmen, Radfahren, Laufen – und das unter dem Blick von Sportbotschafterin Britta Steffen, der Doppel-Olympiasiegerin im Schwimmen.

69

soziale Projekte hat degewo 2018 initiiert, gefördert und unterstützt.

HOCH HINAUS

14. AUGUST

In der Graunstraße feiert degewo mit den Mietern die Einweihung des Mieter-Dachgartens mit Hochbeeten zum gemeinsamen Gärtnern.



MITMISCHEN

05. SEPTEMBER

Die Ringkolonnaden und der Platz um den Lindenbrunnen in Marzahn sollen neu gestaltet werden. Die Anwohner können bei einer Infoveranstaltung Wünsche äußern.



UND DA WAREN ES NEUN

13. SEPTEMBER

Der Jubel am Rot-raut-Richter-Platz ist groß, als die Fabelwesen enthüllt werden. Kinder aus dem Bildungsverbund in der Gropiusstadt haben sie auf 630 Fliesen gebannt, die zusammen ein Wandbild ergeben. Es ist das neunte Mosaik dieser Art in Gropiusstadt. Weitere Fliesenbilder finden sich in Köpenick und im Brunnenviertel.

357

Wohnungssanierungen hat degewo 2018 abgeschlossen.

LESESTOFF

2018 ist das Erscheinungsjahr des degewo-Werkbuches: „So bauen wir“ zeigt die neuen Wege, die das Unternehmen im neuen sozialen Wohnungsbau geht. Zu bestellen unter presse@degewo.de



MIT HELM, HAMMER UND BAUKRÄNEN

24. AUGUST

Bis 2021 sollen die landeseigenen Wohnungsbauunternehmen mindestens 30.000 neue Mietwohnungen bauen. Einen Blick auf den Zwischenstand 2018 warfen der Regierende Bürgermeister Michael Müller (5. v. l.) und die Bausenatorin Katrin Lompscher (4. v. r.) im Sommer bei einer Baustellentour.

GESCHICHTE SCHNUPPERN

08. SEPTEMBER

Die verrosteten Säulen, das Mauerwerk, ja gar das fehlende Dach – all das gehört zur Weddinger Wiesenburg und all das steht unter Denkmalschutz. Am Tag des offenen Denkmals stromern etliche Besucher durch das ehemalige Obdachlosenasyll. Und in Wilmersdorf schauen Geschichtsinteressierte im jüngsten denkmalgeschützten degewo-Gebäude vorbei: der Autobahnüberbauung an der Schlangenbader Straße.



WILLKOMMEN NACHBAR

17. OKTOBER

In der Ursulastraße 2-10 in Lankwitz ziehen in zwei Neubauten die ersten Mieter ein – degewo begrüßt sie mit einem Nachbarschaftsfest.

Circa
1.500
Wohnungen
hat degewo 2018
fertiggestellt.

„Wir sind auch Vermittler“

Sind im degewo-Mieterrat Experten in Sachen Marienfelde, Gropiusstadt und Neukölln: Sven Kirschnick (l.) und Erwin Diener (r.)



Ab sofort bittet *stadtleben* die Mieterräte regelmäßig zum Gespräch. Diesmal geht es in den Süden Berlins zu Erwin Diener und Sven Kirschnick

INTERVIEW Margitta Schulze Lohoff • BILD Gene Glover

Herr Diener, Herr Kirschnick, Sie beide vertreten die Mieter des Kundenzentrumsbereichs Süd im Mieterrat von degewo. Warum ist es wichtig, wo Sie gewählt wurden? Der Mieterrat vertritt doch alle degewo-Mieter ...

Erwin Diener: Ja, das tut er – und jedes Mitglied auch den gesamten Kundenzentrumsbereich, aus dem es stammt.

Sven Kirschnick: Dort gibt es zwar Mieterbeiräte, aber die werden für die einzelnen Quartiere gewählt, sie sind nicht für den gesamten KuZ-Bereich zuständig. Es ist wie mit dem Senat und den Bezirksversammlungen: Eine Bezirksversammlung beschäftigt sich mit ihrem Kiez, die Senatsmitglieder mit ganz Berlin, aber natürlich auch mit dem Wahlkreis, aus dem sie stammen. Schließlich wissen sie am besten, was vor Ort los ist.

Und was ist bei Ihnen in Süd los?

Diener: Im Moment steht Gropiusstadt sehr im Fokus, da dreht sich alles um Neubau, Verdichtung und auch Sanierung. Viele Mieter haben Sorge, dass es nicht mehr genügend Freiflächen geben wird. Außerdem treibt die Mieter dort das Problem der Aufzugsanlagen-Erneuerung um. Wir wissen, dass degewo da dran ist, aber es ist schwer, Handwerksfirmen zu finden.

Kirschnick: Wir Mieterräte erklären solche Dinge den Mietern in persönlichen Gesprächen. Sie müssen wissen, warum etwas nicht funktioniert, nur so kann man Verständnis schaffen.

Diener: Wenn Sie so wollen, sind wir auch Mittler zwischen degewo und den Mietern.

Aber degewo informiert die Mieter doch auch sehr ausführlich. Oder etwa nicht?

Kirschnick: Doch, sehr gut sogar. Mariengrün ist ein sehr gutes

Beispiel dafür. Dort steht im Greizer Viertel eine umfassende Sanierung an. Dazu gab es schon mehrere Informationsveranstaltungen. Bei der letzten konnten die Mieter sich für verschiedene Gestaltungsvarianten aussprechen, etwa für die Fassaden und die Außenanlagen. Diese Möglichkeiten der Partizipation gab es früher nicht. Ich finde, da hat sich degewo sehr gut entwickelt.

Funktioniert das in anderen KuZ-Bereichen in Berlin auch?

Diener: Ja, ich war vor Kurzem auf einer Veranstaltung zum Abriss der Ringkolonnaden in Marzahn. Dort konnten die Mieter Ideen einbringen, was im Neubau untergebracht werden soll. Eine Gaststätte? Ein Friseur?

Neubau und Sanierungen sind Themen, die das gesamte Unternehmen beherrschen. Wie hält degewo Sie auf dem Laufenden?

Kirschnick: Wir treffen uns regelmäßig mit Vertretern von degewo, die uns über den Stand aller Vorhaben informieren und unsere Meinung abfragen.

Was machen Sie mit diesen Informationen?

Diener: In der Regel läuft es so, dass sich die Mieterräte, die aus dem betroffenen Bereich stammen, mit den Informationen beschäftigen und analysieren, ob Vorschläge oder Eingaben gemacht werden müssen.

Ich habe gehört, dass Sie sich derzeit um die Mieterbeiräte sorgen.

Diener: In der Tat! Es gibt zu wenige. In zu vielen Kiezen fehlt diese Institution. Dabei ist sie so wichtig: Nur die Mieterbeiräte können wirklich im Auge haben, ob im Quartier alles stimmt.

Kirschnick: Meist sind es nur die älteren Mieter, die sich ehrenamtlich in diesen Gremien engagieren. Vor allem die jungen Mieter fehlen. Ein Phänomen, das heute oft bei ehrenamtlicher Arbeit auftritt: Sich langfristig zu engagieren, scheint für viele nicht mehr attraktiv zu sein.

Diener: Wir strukturieren unsere AG „Beirat“ im Mieterrat neu und erarbeiten Ideen, wie wir die Mieter mobilisieren können. Wenn Leser Ideen haben, freuen wir uns über Nachrichten.

„Nachricht“ ist ein gutes Stichwort. Wie erreichen die Mieter Sie?

Diener: Ganz einfach per Mail oder auch in den Mietersprechstunden, die wir pro Jahr drei Mal in Mariengrün und drei Mal in Gropiusstadt anbieten. Über den genauen Termin informieren wir immer per Aushang im Kundenzentrum und online. •

Kontakt zum Mieterrat:
degewo-Mieterrat, Postfach 400180, 12631 Berlin, www.mieterrat-degewo.de,
E-Mail Mieterrat Süd: degewo-mieterrat-sued@web.de

Tauschen Sie schon?

Neue Wohnung gesucht? Schauen Sie doch mal ins Tauschportal der sechs landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften. *stadtleben* erklärt, wie es funktioniert

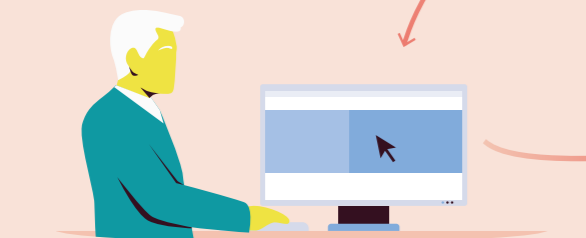
ILLUSTRATION Pia Bublies

Jeder, der eine Wohnung bei einer der sechs landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften gemietet hat, kann unter bestimmten Voraussetzungen (siehe unten rechts) seine Wohnung gegen eine andere vermietete bei diesen Gesellschaften tauschen. Der Vorteil: Die jeweiligen Nettokaltmieten beider Wohnungen bleiben unverändert.

Wie das funktioniert?
Ein Beispiel:



Das ist Herr Meier. Er ist Witwer, seine Dreieinhalbzimmer-Wohnung bei degewo ist ihm zu groß geworden. Er will sie gegen eine kleinere tauschen.



Er setzt sich an den Computer und klickt im Internet www.inberlinwohnen.de an. Das Portal bringt die Tauschwilligen der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften zusammen – wie eine Partnerbörse, nur für Wohnungen. Herr Meier registriert sich mit der E-Mail-Adresse, die bei seinem Vermieter hinterlegt ist, und meldet sich anschließend im Tauschportal an.



Dort kann er Tauschangebote anschauen und seine Wohnung für andere Interessenten sichtbar machen. Bilder, Grundrisse und die genauen Adressen sind aus Datenschutzgründen jedoch nicht hinterlegt.



Auch Frau und Herr Schmidt brauchen eine neue Wohnung. Ihre Zweizimmerwohnung bei der Howoge ist zu klein geworden für die junge dreiköpfige Familie. Auch sie melden sich im Tauschportal an.

Herr Meier sieht das Angebot der Schmidts und nimmt Kontakt mit ihnen auf.



Die Schmidts und Herr Meier besichtigen gegenseitig ihre Wohnungen. Und sie werden sich einig: Sie wollen tauschen.



Über www.inberlinwohnen.de wenden sich beide an ihre Wohnungsunternehmen, die dann die Details des möglichen Tauschs wie Mietverträge und Wohnungsabnahme klären.



Jetzt müssen Herr Meier und die Schmidts nur noch klären, wie sie den Umzug organisieren. Schließlich muss der am gleichen Tag parallel stattfinden ...

Voraussetzungen

- Sie sind Hauptmieter Ihrer Wohnung.
- Sie haben Ihren Mietvertrag noch nicht gekündigt.
- Sie haben bei Ihrem Vermieter mit Ihren Kundendaten eine gültige E-Mail-Adresse hinterlegt.

Weitere Informationen auf www.inberlinwohnen.de/wohnungstausch



Tach, Meister!

stadtleben stellt vor: einige der **HANDWERKER**, die die degewo-Häuser in Schuss halten

TEXT Philipp Brandstädter • BILD Verena Berg

18 DER REPORT **21** DIE MACHER **23** TIPPS





Tatort Spüle: Die Mischbatterie hat den Geist aufgegeben, der Hausmeister muss eine neue einsetzen. Also: Schrank ausräumen, reinklettern und die Zange ansetzen – mit Schuh-Überziehern, versteht sich. Michael Böttcher will ja nicht, dass die Mieter hinter ihm herputzen müssen



246 Hausmeister arbeiten bei degewo. „Einfacher Job!“, denken viele. „Von wegen!“, sagt der Kiezreporter. Er hat einen Hausmeister einen Tag lang begleitet

W

„Wie viel Zucker wollen Sie noch gleich in Ihren Kaffee? Fünf Löffel, sechs Löffel?“ Herr Shaban hat sich schon mit der Zuckerdose in der Küche bereit gemacht. „Bei Ihren winzigen Tassen reichen mir drei Löffel völlig, schönen Dank“, hallt es blechern unter der Spüle hervor. Dort hat sich Michael Böttcher mit einer Rohrzange verkrochen. Der Hausmeister, 56 Jahre alt, tauscht bei Herrn Shaban eine Mischbatterie aus.

Die beiden Männer kennen sich gut. Das ist ungewöhnlich. Normalerweise begegnen sich Mieter und Hausmeister mal auf der Straße oder im Treppenhaus und nur bei kleineren Reparaturen auch zu Hause. Was ein Hausmeister acht Stunden und mehr am Tag tut, kann aber auch Herr Shaban nur ahnen. Grund genug für mich als Kiezreporter, Michael Böttcher einen Arbeitstag lang über die Schulter zu schauen.

„Diesmal hatte sich die Mischbatterie in einen Rasensprenger verwandelt“, erklärt Michael Böttcher. Das Leitungswasser spritzte unter dem Hebel hervor und flutete die Küche. Die alte Mischbatterie muss nun ab, eine neue dran. Haupthahn aus. Schrauben ordentlich anziehen. Böttcher: „Aber nicht zu fest, denn nach ‚fest‘ kommt ‚ab‘.“ Unter der Spüle die Schläuche nicht verdrehen. „Sorgfältig arbeiten, der Rest ist kein Hexenwerk“, sagt der Hausmeister und kriecht unter der Spüle hervor. „Ach, da können Sie sich ja gleich noch meinen Backofen ansehen“, ruft Herr Shaban. „Der kann nur noch zwei Stufen: gefroren oder verbrannt.“

Ein Telefon klingelt. Aus irgendeiner Tasche seines Blauermanns kramt Michael Böttcher sein Handy hervor. Dort, wo der Mann auch sein Notizbuch, ein paar Kugelschreiber, einen Phasenprüfer und gefühlt 100 Schlüssel verwahrt. Ein Mieter sorgt sich, ob der Klempner noch rechtzeitig kommt. Er habe noch andere Termine. „Ich kümmere mich sofort“, sagt Michael Böttcher, singt ein „Tschühüü!“ ins Telefon, legt auf, wählt eine andere Nummer, um sich postwendend bei seinem Kollegen zu erkundigen. Dann muss er weiter.

Viele Menschen wollen etwas von Michael Böttcher, erzählt er, als er am Steuer seines Kastenwagens mit großem degewo-Logo sitzt. Er kümmert sich um 380 Wohnungen und 40 Gewerbeeinheiten. Wiesenstraße, Pankstraße, Reinickendorfer Straße. Als Schnittstelle zwischen Mietern, Vermietern und Handwerkern ist der gelernte Heizungsinstallateur ständig im Gespräch. „Ein Hausmeister hat etliche Aufgaben“, erklärt er und zählt die Bandbreite an Kleinreparaturen, Wartungen und Reinigungen auf. Mal wechselt er fix ein Namensschild



Kleinkram, der wichtig ist: Wenn ein neuer Mieter einzieht, braucht er ein Klingel- und ein Briefkastenschild

”
Sorgfältig arbeiten,
der Rest ist
kein Hexenwerk.
“



Michael Böttcher betreut 380 Wohnungen – da ist der Schlüsselbund schwer



Nicht jedes Problem, vor dem ein Hausmeister steht, ist alltäglich. Manchmal muss er – wie hier im Keller – einen Blick in eine Geräteanlage werfen

am Briefkasten. Mal muss über Stunden ein zugemüllter Keller geräumt werden. „Mir dabei den Tag selbst einteilen zu können, das mag ich an dem Beruf. Auch wenn die drängenden Aufgaben, die sofort erledigt werden müssen, die eigentlichen Planer des Tages sind.“

Das Telefon im Blaumann klingelt erneut. Irgendjemand habe es sich mit Isomatte und Schlafsack in einem Treppenhaus gemütlich gemacht. Ob Herr Böttcher da mal nachgucken könne. Könne er natürlich, so schnell wie möglich. Dann singt er sein „Tschühüü!“ und legt auf. Ein Blick auf die Uhr macht klar: Die Mittagspause muss vertagt werden.

Stattdessen übergibt der Hausmeister eine Wohnung, prüft ein paar Wasserfilter und wechselt im Treppenhaus noch eine Lampe. Dann stellt er die Werkzeugkiste weg und kramt aus seinem Auto Handschuhe, Eimer und Greifer hervor. Jetzt muss ich auch ran: In der Kösliner Straße steht Müllsammeln auf dem Plan. Wir laufen das Mosaikpflaster an der Häuserwand ab, danach die Innenhöfe, Gänge, Sitzecken, Sandkästen. Mit geübten Griffen schafft Michael Böttcher Ordnung. Die Mülleimer sind binnen Minuten randvoll mit Bierdeckeln, Taschentüchern, Dosen, Zeitungsseiten, Plastikflaschen, Zigarettenschachteln. „Schon kurios, wie manche Leute mit ihrem Wohnumfeld umgehen“, sagt Michael Böttcher zu mir, als er seinen Eimer in eine Tonne kippt. „Die einen nutzen ihn als Lebensraum, die anderen nutzen ihn ab. So ist das.“

Wieder das Telefon. Eine gelbe Tonne wurde nicht abgeholt. Der Anrufer ist sauer. Diesmal fällt das „Tschühüü!“ etwas knapper aus. Michael Böttcher ärgert sich, jedoch nicht über den Anrufer: „Ich habe gerade das Schloss austauschen

„
Neben dem
passenden Werkzeug
nehme ich immer
auch genügend Zeit für
die Mieter mit.
“

lassen, damit nachts nicht jeder auf den Hinterhof kann.“ Doch nun ist das Schloss kaputt und die Stadtreinigung kommt nicht an die Tonnen heran. „Situation verschlimmbessert!“ Er müsse das schnell mit dem Schlosser abklären, denn Böttcher weiß aus Erfahrung: Sobald sich Müll stapelt, gibt das Telefon gar keine Ruhe mehr.

Am späteren Nachmittag holt der Hausmeister im Kundenzentrum die Post für seine Kollegen ab, dann geht es zurück ins Büro. Die Arbeit dokumentieren, neue Aufträge schreiben, Papierkram für die bevorstehende Woche. Noch mal ein bis zwei Stunden, bevor er nach Hause kann. Doch alles mit der Ruhe, nach 14 Jahren als Hausmeister hat Michael Böttcher gelernt: „Mit Hektik ist nie geholfen.“ Klar gebe es mal richtig stressige Arbeitstage. In diesem Beruf sei kein Tag wie der andere. „Doch neben dem passenden Werkzeug nehme ich immer auch genügend Zeit für die Mieter mit. Das ist mir wichtig!“ •

Routineaufgabe: Das Wechseln von Glühbirnen in den Hausfluren zählt zur täglichen Arbeit eines Hausmeisters



Zuhörerqualitäten: Vor einem der Häuser, die Michael Böttcher betreut, trifft er auf einen Mieter



Tunnelblick: Beim Müllsammeln beseitigen Hausmeister und Kiezreporter jeden Zigarettenschmispel

Handwerksberuf
bei degewo



Sie suchen nach einem Job? degewo sucht neue Mitarbeiter – in diesen Berufen:

- Vorarbeiter Reinigung
- Glas- und Gebäudereiniger
- Unterhaltsreiniger
- Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik
- Anlagenmechaniker Sanitär-Heizung-Klima
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger

Interesse? Mehr Informationen und weitere offene Stellen finden Sie auf www.degewo.de/unternehmen/jobs-karriere/stellenangebote

DIE MACHER

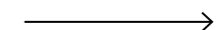
Was der Hausmeister nicht kann, erledigen die degewo-Handwerker. Auch diese drei ...



DER Fliesenkünstler

ADRIAN DLUGOSCH,
39, Fliesenleger

„Meinen Beruf habe ich meinem Bruder zu verdanken. Er ist auch Fliesenleger und hat mich damals in seine Firma geholt. Nach der Ausbildung wollte ich noch weiter lernen, nicht nur Fliesenlegen, sondern auch Trockenbau. Dadurch kann ich heute ein komplettes Bad machen – von der Elektrik mal abgesehen. Der Job ist anstrengend, keine Frage. So ist Handwerk. Aber ich mag es, Experte auf einem Gebiet zu sein, meinen Auftrag umzusetzen, mein Ding machen zu können. Dazu kommt der Kontakt zu den Mietern. Ich kann die Leute beraten, auf Wünsche eingehen – und etwas Schönes entstehen lassen. Wenn am Ende alles sauber und akkurat ist und der Mieter zufrieden, dann macht mich das glücklich. Momentan sind große Fliesen beliebt, oft vermischt mit Mosaiken. Da kann ich nicht nach Vorlage arbeiten. Stattdessen verlasse ich mich auf meine Erfahrung. Jeder kann eine Fliese an eine Wand anbringen, aber damit ist es nicht getan. Wichtig sind die Vorarbeiten, die genaue Planung, das Material. Und natürlich: Ein freundlicher Umgang mit den Kunden.“





DER Holzflüsterer

RAINER HÜBNER,
55, Tischler

„Ich mag es, mit Holz zu arbeiten, Altes wieder instand zu setzen. Das ist eine meiner Hauptaufgaben. In den Altbauwohnungen schleife ich die Dielen und überarbeite Fenster und Türen. Entweder tausche ich sie aus oder ich hole das alte Flair wieder zurück. Es ist immer wieder spannend, was man da Neues zaubern kann. Meistens arbeite ich in leeren Wohnungen und kann dort meinem eigenen Tempo nachgehen. Aber direkt bei den Mietern zu Hause macht der Beruf am meisten Spaß. Da kann man sich ein bisschen unterhalten und bekommt manchmal einen guten Kaffee. Das ist eine schöne Abwechslung, da ich viel allein unterwegs bin – schon allein, um meine Materialien zu besorgen. Bald 40 Jahre bin ich nun schon Bautischler. Neben den kleinen Kniffen, die nur die Profis kennen, geht es in dem Beruf viel um Genauigkeit. Besonders bei krummen Wänden ist es nicht so einfach, verzogene Türen zu richten und alles wieder ins Lot zu bringen. Da gilt es grundsätzlich, viel vorzuschauen und genau zu planen.“

DIE Lernende

EVA-MARIJA KAMPE,
19, Auszubildende zur Malerin und Lackiererin im 1. Lehrjahr

„Spachteln, schleifen, streichen – das wollte ich lieber machen als viel im Büro am Rechner sitzen. Also habe ich mich für die Ausbildung zur Malerin bei degewo entschieden. Das klingt von Anfang an abwechslungsreich. Wie vielfältig die Aufgaben dann aber tatsächlich sind, hätte ich nicht gedacht. Zuerst habe ich gelernt, verschiedene Oberflächen zu bearbeiten. Ich habe Fräsen und Schleifen ausprobieren können. Gleich in den ersten Tagen war klar: Offensichtlich würde ich es längst nicht nur mit weißen Wänden zu tun bekommen. Das fand ich super. Nicht ganz so super: Ich muss mir all die Werkzeuge einprägen – und das sind verflucht viele: der Schrägstrichzieher, der Anschleifer, der Maserboy ... Zurzeit begleiten wir Azubis die Gesellen bei den Mieteraufträgen. Wir inspizieren Wasserschäden, tapezieren neu, schleifen und lackieren Fensterläden und so weiter. Man muss sich ein Gefühl dafür erarbeiten, wie man mit den verschiedenen Materialien umgeht. Oder wie dick Farb- und Lackschichten aufgetragen werden müssen. Alles Erfahrungssache, alles gar nicht so einfach. Sobald ich mich ein bisschen besser auskenne, will ich zu Hause eine Wand nach meinem Geschmack gestalten. Weltraum-Optik natürlich. Ich bin Star-Wars-Fan!“



TIPPS VOM HAUSMEISTER

EINFACH MACHEN!

Nicht für jedes Problem ist der Hausmeister zuständig – und diese drei kann sowieso jeder Mieter selbst erledigen. Michael Böttcher erklärt, wie ...



LEITUNGSWASSER WIEDER SPRUDELN LASSEN

„Wenn das Wasser nicht mehr so richtig fließen will, ist oft ein Hahn verkalkt. Das kann man einfach beheben: Schrauben Sie mit einer Rohrzanze den Luftsprudler am Ende des Wasserhahns ab. Das ist der Regler, der den Wasserstrahl mit Luft versetzt. Legen Sie dieses Bauteil mit seinen Siebchen über Nacht in eine Lösung aus Essig oder Zitronensäure ein. Das löst den Kalk vom Luftsprudler und lässt ihn wieder seine Arbeit machen.“



QUIETSCHENDE TÜREN VERSTUMMEN LASSEN

„Wer im Altbau wohnt, kennt das Problem: Die Türangeln und Fenster knarzen nervtötend. Doch gegen das Quietschkonzert gibt es ein einfaches Mittel: Verpassen Sie den Scharnieren etwas Maschinenfett oder Vaseline, dann reiben die Metallteile nicht mehr aufeinander, sondern gleiten auf einem Fettfilm. Eine Tür hängt man dazu am besten ein kleines Stück oder ganz aus ihren Angeln. Zu zweit geht das natürlich wesentlich einfacher.“

ABFLUSS DURCHSPÜLEN

„Je länger die Haare, desto dichter der Abfluss. Und schnell kann das Wasser in Dusche und Wanne nicht mehr ordentlich ablaufen. In diesem Fall muss man aber nicht sofort den Klempner rufen oder zur Chemiekeule greifen. Das Abflussrohr lässt sich oft auch mit dem bloßen Druck des Wassers reinigen. Dazu einfach den Duschkopf vom Schlauch abschrauben und das Wasser voll aufdrehen. Halten Sie nun, während das Dusch- oder Badewasser abläuft, den Schlauch an den Abfluss und befreien Sie mit dem Strahl die Seitenränder von Schmutz. Wenn sich ein sichtbarer Sog über dem Abfluss bildet, funktioniert er wieder einwandfrei.“



Zum Krümeln

Weihnachten schmeckt nach Keksen! Nach Schokolade, Gelee und Zuckerperlen! Hübsch dekorierte Kekse sind das ideale Geschenk zum Fest. Noch schöner ist nur: Man isst sie selbst ...

BILD Robin Kranz • FOODSTYLING Volker Hobl

Weihnachtskekse

Grundteig für je eine Kekssorte:

40 g zimmerwarme Butter, 1 Ei, 75 g Zucker, 225 g Mehl, 30 g gemahlene Haselnüsse, die abgeriebene Schale von je einer unbehandelten Zitrone und Orange

Butter, Ei und Zucker mit den Knethaken eines Handrührgerätes verrühren, bis sich die Butter gleichmäßig verteilt und der Zucker aufgelöst hat. Mehl, Haselnüsse, Orangen- und Zitronenschale mischen und unter die Eimasse heben. Zügig zu einem glatten Teig vermischen. Kurz mit den Händen kneten, dann die Masse zu einem flachen Quader formen und abgedeckt im Kühlschrank ca. 1 Std. ruhen lassen.

Den Backofen auf 180 Grad Celsius (Ober-/Unterhitze) vorheizen. Den Teig auf einer leicht bemehlten Arbeitsfläche ca. 4 mm dünn ausrollen und mit der gewünschten Form (siehe rechts) ausstechen. Auf einem mit Backpapier ausgelegtem Backblech auf der mittleren Schiene des Backofens 12-15 Min. backen. Anschließend abkühlen lassen.

SPITZBUBEN

Form: Kreis und Blume mit einem Loch in der Mitte
Zutaten: 100 g Johannisbeer-Gelee, Puderzucker

2 EL Wasser und Johannisbeer-Gelee in einen kleinen Topf geben, einmal aufkochen und rühren bis sich das Gelee aufgelöst hat. Anschließend die kreisförmigen Kekse mit der Masse einstreichen und auf jeden einen Keks in Blumenform oben auflegen. Wenn alle Doppeldecker-Kekse fertig sind, nebeneinander auf ein Backblech legen und mithilfe eines Teesiebs mit Puderzucker bestreuen. Das Loch in der Mitte mit etwas Johannisbeer-Gelee auffüllen.

BAUMSCHMUCK

Form: nach Belieben

Das Loch für die Schnur lässt sich am besten mit einem Plastikstrohhalm aus dem noch nicht gebackenen Teig ausstechen. Unbedingt darauf achten, dass das Loch nicht zu weit am Rand sitzt. Die gebackenen Kekse mit Schokolade oder Zuckerdekor verzieren.

SCHOKOLADEN-STERNE

Form: Sterne

Zutaten: 100 g geschmolzene Kuvertüre, 50 g gehackte Nüsse

Die gebackenen Sterne in etwa zur Hälfte in die flüssige Schokolade tauchen, auf ein Backpapier legen und sofort mit den Nüssen bestreuen.



Talent, Disziplin und Willen machen Lisa Marie Kwayie zu einer der besten Sprinterinnen Deutschlands. Immer dabei: die Halskette mit dem Schutzengel. Der Talisman ist ein Geschenk ihrer Mutter

Die Schnelle

Der degewo-Schülertriathlon hat eine neue Patin. Die Sprinterin Lisa Marie Kwayie hat gerade erst wieder eine Medaille eingesammelt – dank ihres Willens und ihres Grundschullehrers

TEXT Maximilian Kremm • BILD Wolfgang Stahr



A

Auf regelmäßiges Training hatte sie keine Lust. Wozu auch? Lisa Marie Kwayie zog es nach der Schule nach draußen. Sie fuhr Inlineskates mit Freunden, ging ins Freibad wie andere Grundschülerinnen auch. Niemand störte sich daran – außer ihr Sportlehrer. Der hatte sie damals nämlich genau beobachtet, als sie den „Schnelle-Socke-Lauf“ gewann und auch alle anderen Sprintwettbewerbe der Schule. „Drei Jahre lang hat er auf mich eingeredet. Ich solle doch endlich einem Verein beitreten“, erzählt Kwayie heute und lacht. Ihr Lehrer hatte erkannt, wie schnell sie war. So schnell, dass sie mehr erreichen könnte. Er behielt recht. Heute ist Lisa Marie Kwayie aus Neukölln 22 Jahre alt und eine der besten Sprinterinnen Deutschlands.

Einem Verein ist sie während der Grundschule trotzdem nicht mehr beigetreten. Erst auf der Oberschule wurde sie Mitglied bei den Neuköllner Sportfreunden (NSF). Fast zehn Jahre ist das her. Seitdem hat sie Medaillen gesammelt: Bronze bei der Junioren-WM mit der 4-mal-100-Meter-Staffel, Silber bei den Deutschen Meisterschaften über 100 Meter und zuletzt wieder Bronze in der Staffel über 100 Meter – vor heimischem Publikum bei der Europameisterschaft in Berlin. Freizeit hat sie nur noch wenig. Sie trainiert jeden

Tag, mittwochs sogar zwei Mal – vor allem mit Männern. „Die Jungs schonen mich natürlich nicht. Das ist gut“, sagt sie und lacht. So kam sie schneller an ihr Ziel: für die Deutsche Nationalmannschaft zu laufen. Schon als sie das erste Mal für das Team antrat, bei der Jugend-Weltmeisterschaft 2014 im US-Bundesstaat Oregon, sei das so gewesen. „Da habe ich gemerkt, dass es sich wirklich auszahlt, wenn man hart arbeitet. Ich war superstolz und total neugierig. Ich erlebte die WM wie im Rausch.“ Zusammen mit drei Teamkameradinnen trat sie über die 100 Meter zur Staffel an. Vier Läuferinnen, eine Runde im voll besetzten Stadion, Bronze! „Die Siegerehrung war das pure Glück, ich wollte mehr davon.“

Neben ihrer Sportkarriere studiert Lisa Marie Kwayie im fünften Semester „Soziale Arbeit“. Am liebsten würde sie eines Tages Sozialarbeiterin an einer Grundschule werden. „Ich mag es, anderen Menschen zu helfen“, sagt sie. Auch deshalb wird sie im nächsten Jahr Patin des degewo-Schülertriathlons. Sie weiß, wie wichtig es ist, in der Jugend Mentoren zu haben, die Talente erkennen und die Mut machen – so wie einst ihr Grundschullehrer. Ihr Rat an die kleinen Sportler: Egal wie anstrengend das Training ist, niemals den Spaß bei der Sache vergessen.

Sie weiß selbst, dass das nicht immer einfach ist. Vor einiger Zeit legte sie einen Fehlstart hin und wurde disqualifiziert, fortan verkrampfte sie bei jedem Start. „Ich habe mich nicht mehr getraut, mit voller Kraft aus den Blöcken zu pfeffern. Genau das war immer meine Stärke.“ Es dauerte, bis sie die Angst vor einer erneuten Fehlzündung in den Griff bekam. „Kaum einer weiß, wie viel Kraft es kostet, im richtigen Augenblick 100 Prozent zu bringen. Ein falsch gesetzter Fuß und man hat Monate lang umsonst gearbeitet. Den Kopf zu trainieren ist deshalb genauso wichtig wie Muskeln und Technik“, sagt sie und wiegt etwas den Kopf. Der kleine Schutzengel an der silbernen Halskette baumelt hin und her. Er ist ein Geschenk ihrer Mutter. Er war auch bei ihr während der 11,29 Sekunden, in denen sie ihre bislang schnellsten 100 Meter gelaufen ist. •

Zug um Zug

Zu einem angenehmen Wohnklima gehört nicht nur eine passende Temperatur. Nein, auch die Frischluftzufuhr muss stimmen, damit Sie sich wohlfühlen und Schimmel keine Chance hat

ILLUSTRATION Pia Bublies

CHECKLISTE



- ✓ Mehrmals täglich lüften.
- ✓ Querlüften ist effektiver als Stoßlüften.
- ✓ Räume, in denen Feuchtigkeit entstanden ist, sofort lüften.
- ✓ Frisch sanierter oder neu gebauter Wohnraum muss häufiger gelüftet werden. Baufeuchte kann ein bis zwei Jahre anhalten.
- ✓ Türen zwischen unterschiedlich geheizten Räumen geschlossen halten.
- ✓ Beim Kochen, Waschen, Bügeln etc. die Türen zu anderen Zimmern geschlossen halten und die feuchte Luft möglichst sofort nach draußen ableiten.
- ✓ Auch ungenutzte oder unbeheizte Räume in der Heizperiode nicht dauerlüften. Sie kühlen sonst vollständig aus und entziehen den Wänden beheizter Nachbarräume Wärme.

QUERLÜFTEN, VARIANTE 1

Luft zirkuliert durch mehrere Räume, Heizung ausstellen, Fenster weit öffnen, Zimmertür öffnen, in einem weiteren Zimmer ebenfalls das Fenster öffnen. Der Luftaustausch dauert:
Winter: 2-4 Minuten
Frühjahr/Herbst: 4-10 Minuten
Sommer: 12-20 Minuten

LÜFTEN

Luft zirkuliert in einem Raum, Heizung ausstellen, Fenster steht auf kipp, Zimmertür ist geschlossen. Der Luftaustausch dauert:
Winter: 30-75 Minuten
Frühjahr/Herbst: 1-3 Stunden
Sommer: 3-6 Stunden

STOSSLÜFTEN

Luft zirkuliert in einem Raum, Heizung ausstellen, Fenster weit öffnen, Zimmertür ist geschlossen. Der Luftaustausch dauert:
Winter: 4-6 Minuten
Frühjahr/Herbst: 8-15 Minuten
Sommer: 25-30 Minuten

WIESO MUSS MAN LÜFTEN?

Im Laufe des Tages nimmt die Luft in Ihrer Wohnung Feuchtigkeit auf: beim Pflanzengießen, Kochen, Duschen, Baden, Wäschewaschen, ja selbst beim Wäschetrocknen steigt die Luftfeuchtigkeit. Liegt sie über 60 Prozent, begünstigt das die Bildung von Schimmel und der schädigt nicht nur die Bausubstanz, sondern auch die Gesundheit.

MÖBEL

Möbel nicht zu dicht an Außenwände stellen, sonst bildet sich schnell Schimmel, weil die Luft nicht richtig zirkulieren kann.

SCHLAFZIMMER

Jeder Mensch gibt im Schlaf Wärme und Feuchtigkeit ab. Fenster über Nacht am besten auf kipp stellen.

BAD

Nach dem Baden oder Duschen Wasser mit einem Abzieher von Wänden und Fliesen entfernen.

ÜBRIGENS

Trockene Luft erwärmt sich schneller als feuchte. Regelmäßiges Lüften hilft also beim Energiesparen.

QUERLÜFTEN, VARIANTE 2

Luft zirkuliert durch mehrere Räume, Heizung ausstellen, Fenster auf kipp stellen, Zimmertür öffnen, in einem weiteren Zimmer ebenfalls das Fenster öffnen. Der Luftaustausch dauert:
Winter: 4-6 Minuten
Frühjahr/Herbst: 8-15 Minuten
Sommer: 25-30 Minuten

Der Auswendiglerner

Beim Neujahrsspaziergang trifft die *stadtleben*-Kolumnistin auf einen alten Bekannten, der sich mit Gedichten fit hält

TEXT Annett Heide • ILLUSTRATION Lisa Schweizer



V

Vergangenes Jahr fuhren mein Mann und ich am Neujahrsmorgen zum Friedrichshain. Wir haben dort vor vielen Jahren gewohnt, als unsere Kinder klein waren. Jetzt wollten wir dort bloß mal wieder spazieren gehen. Es war ein windiger, bewölkter Wintertag, der Weg lag voller abgefeuerter Silvesterraketen und Böller. Schon bald begegneten wir zu unserer Freude Herrn D., den wir von früher aus unserer Straße kannten. Er ist ein großer, knorriger Mann mit sorgfältig gekämmtem Haar. Einmal hat mir Herr D. zu meinem Geburtstag einen Blumenstrauß vorbeigebracht mit den Worten: „Ich wollte es mir nicht nehmen lassen, Ihnen diesen Riechbesen zu überreichen.“ Ich hatte mir immer vorgestellt, dass er General gewesen sein muss, bis er mir eines Tages erzählte, dass er Buchhalter in einer Kohlenhandlung war.

Eine Kohlenhandlung belieferte auch noch das Haus, in dem er lebte. Herr D. wohnte im ersten Stock gegenüber von uns auf der anderen Straßenseite. Die Fassade war grau und übersät von Einschusslöchern aus dem Krieg, und sein Balkon

sah so aus, als würde er jeden Moment runterfallen. Trotzdem betrat Herr D. ihn jeden Tag und sah nach seinen Pflanzen.

Wir hielten an, um Herrn D. zu begrüßen. Er ist mittlerweile 81 und läuft mithilfe eines Rollators – täglich fünf Kilometer durch den Park. „Immer den Hauptweg auf und ab.“ Fünf Kilometer auf dem gar nicht langen Hauptweg? Mir erschien das zu monoton. Ich riet ihm, mal den Park zu umrunden statt von links nach rechts zu gehen, die Richtung zu wechseln, so ergäbe sich immer wieder ein neues Bild, aufgrund der vier Jahreszeiten mache das acht verschiedene Ansichten.

Herr D. entgegnete, er langweile sich nicht im Geringssten bei seinen Märschen. Er vertreibe sich die Zeit mit dem Auswendiglernen von Gedichten, und schon begann er etwas über Madame de Pompadour zu rezitieren. Erst auswendig, dann schielte er auf einen Zettel, der in der Brusttasche seines Mantels klemmte. Das Gedicht war außerordentlich schlüpfzig, und Herr D. endete mit den Worten: „Ihre Hand Madame, ich versteh es nicht, warum traf sie mich mitten ins Gesicht.“ Dann lachte er sich schief.

Man fragt sich ja manchmal, was aus alten Nachbarn geworden ist, besonders, wenn es schrullige, aber durchaus liebenswerte Menschen sind. Man hofft immer, dass es ihnen gut geht, erfährt es aber selten. Herrn D. ging es offenbar bestens. Was war das für ein wunderbarer Jahresanfang! Wo bekommt man so etwas geboten, kostenlos und Open Air? Ihnen ein frohes neues Jahr! •



ANNETT HEIDE,

51, lebt seit rund 20 Jahren in Berlin. Die ehemalige Lokalreporterin kennt die ganze Stadt so gut wie ihren eigenen Kiez: Wilmersdorf. Was sie dort und in anderen Ecken Berlins erlebt – darüber schreibt sie in *stadtleben*.

WOHNEN SIE EINEN MONAT MIETFREI!

Grünanlage im Wedding	Berliner Stadtteil und Schloss	Berliner Fußballverein	französisch: er	Partnerstadt Berlins (kurz)	italienischer Frauenname	Standort der KWG	Stadt in Italien	Verehrer eines Stars	berlinersisch: prima
	3								
Karnevalsruf						Schallerstellung		Berliner Eishockeyteam	
Flächenmaß			spanischer Pluralartikel	Regenbogenhaut des Auges			2	Abkürzung: ex officio	12
privater Fernsehsender				spiritistische Sitzung		Tropentier mit Rüssel-nase			
Hauptstadt von Tibet		4				unerwünschte Werbemails	Segelwende-maßnahmen	Internetkürzel der Slowakei	8
Wüsteninsel					Kakerlake				
Platz im Tiergarten: Größer ...		europ. Welt-raum-agentur	erster griech. Buch-stabe					Berliner Flughafen	Ruhe-ständler
		6			höher an Jahren			5	
sächliches Fürwort			greisenhaft		Notlage				
Geruchsorgan				9	Sitz des dt. Bundespräsidenten	Fecht-waffe			
Berliner Entertainer († 2005)		Gebäude (Plural)		Kölner Rock-gruppe			Vorsilbe		10
					Vorname d. Schauspieler-in Dagover †			Höhenzug in der Pfalz	
italienische TV-Anstalt				Frau von Jakob	1		griechischer Fabel-dichter	Ausruf der Empörung	
Haar-pflegemittel, Gallert				krähen-der Vogel		Juristen-mantel			
Berliner Kutscher: der eisernen ...	eine d. 4 Berliner Kontroll-mächte		Getrie-bensein, große Hast					Ruf beim Stier-kampf	siebter grie-chischer Buchstabe
						italie-nische Tonsilbe	Diebes-gut		
Ab-kürzung: Seine Exzellenz			Berliner Univer-sitäts-gründer						11
Medika-ment		7					Wortteil: billiar-den-fach		

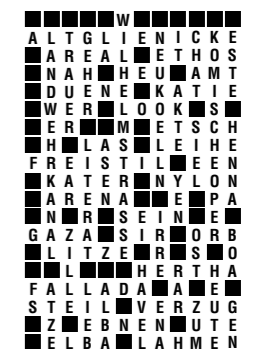
TEILNEHMEN & GEWINNEN

Bringen Sie die Lösungsbuchstaben in die richtige Reihenfolge. Schicken Sie uns das Lösungswort und geben Sie Ihre vollständige Adresse und die Mietvertragsnummer an: degewo, Unternehmenskommunikation, Stichwort: Kreuzworträtsel, Potsdamer Str. 60, 10785 Berlin, oder per E-Mail an quiz@degewo.de, Einsendeschluss ist der 15. Januar. Mit etwas Glück wohnen Sie schon bald einen Monat mietfrei (eine Kaltmiete). Der Gewinner wird in der nächsten Ausgabe bekannt gegeben. Gewinner des Rätsels im vergangenen Heft ist Melanie Schulz aus Marzahn. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der degewo AG und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen.

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger degewo Aktiengesellschaft, Potsdamer Str. 60, 10785 Berlin
Projektleitung Nadine Falkowski-Koch (V.i.S.d.P.), Isabella Canisius, 030/26485 1513, stadtleben@degewo.de, www.degewo.de

Redaktion TERRITORY Content to Results GmbH, Bei den Mühren 1, 20457 Hamburg, www.territory.de
Geschäftsleitung Marius Darschin
Creative Direction Maja Nieveler
Publishing Management Edith Fleckenstein-Sternsdorff
Chefredaktion Margitta Schulze Lohoff (FR), stadtleben@territory.de
Art Direction Elisabeth Holzer
Bildredaktion Penélope Toro
Schlussredaktion Dr. Egbert Scheunemann (FR)
Titelfoto Wolfgang Stahr, dpa Picture-Alliance, Kai Müller, Getty Images
Fotos Verena Berg, Gene Glover, Holger Talinski, Robin Kranz (S. 2-3); Notes of Berlin, Enrico Verworner (S. 4-5); Holger Talinski, degewo (S. 8-11); Gene Glover (S. 12); Verena Berg (S. 16-22); Getty Images, ©refresh (PIX)/@sek_gt /adobe.com (S. 23); Robin Kranz (S. 24-25); Wolfgang Stahr (S. 26-27); RätselManufaktur (S. 31)
Illustrationen Lisa Schweizer (S. 6-7, 30), Pia Bublies (S. 14-15, 28-29)
Druck Neef + Stumme, Wittingen
Auflage ca. 75.000 Exemplare; stadtleben erscheint viermal im Jahr
Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet stadtleben auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen.
Redaktionsschluss: 02.11.2018
Datenschutz: Informationen zum Datenschutz bei unseren Gewinnspielen finden Sie auf www.degewo.de/datenschutz



Lösung Heft 03/18
Lösungswort: Blumenwiese



Mitmachen & gewinnen

Lösen Sie unser stadtleben-Kreuzwörtertsel und wohnen Sie einen Monat mietfrei!

Seite 31